Von der Gewinnung der Reichsunmittelbarkeit bis zur Zunftrevolution (1218 bis 1336)

Erweiterter Sonderdruck aus den «Zürcher Statistischen Nachrichten», Heft 2, 1951

Kleine Schriften des Stadtarchivs Zürich

Viertes Heft

2. Auflage (4. - 6. Tausend)

Verlag der Schul- und Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich

Martin Bindschedler, Zürich

Vorwort

Den unmittelbaren Anlass zur Fertigstellung und Veröffentlichung der vorliegenden, in den Grundzügen bereits früher entworfenen Zeittafel bot das Jubiläum des ewigen Bundes Zürichs mit den Eidgenossen. In zahlreichen festlichen Veranstaltungen, Vorträgen und Ausstellungen ist das kulturelle Zürich so anschaulich und umfassend dargestellt worden, dass sich der Wunsch regte, auf knappem Raum die wichtigsten Daten zusammenzufassen. Ein solcher zeitlich und sachlich sehr weitgespannter Überblick kann selbstverständlich von vielerlei Standpunkten aus und mit recht verschiedenartiger Wertung erfolgen und wird in jedem Falle nur einen äusserst schmalen Ausschnitt aus der Fülle der historisch relevanten Tatsachen bieten. Wenn die Zeittafel das Gerüst der geschichtlichen Entwicklung der Stadt Zürich anzudeuten vermag und daneben eine Reihe von kulturhistorisch und baugeschichtlich prägnanten Fakten in Erinnerung ruft, hat sie ihre Aufgabe erfüllt.

Die Verfasser waren auf die Mithilfe einer Reihe von sachkundigen Personen angewiesen, deren Mitarbeit hier angelegentlichst verdankt sei. So haben Herr Prof. Dr. Emil Vogt den einleitenden Abschnitt über die Ur- und Frühgeschichte und Herr Ständerat Dr. Emil Klöti die die letzten Jahrzehnte betreffenden Abschnitte durchgesehen und ergänzt. Einzelauskünfte erteilten vor allem die Herren Hans Bruder, Redaktor der Chronik im «Zürcher Taschenbuch», Staatsarchivar Prof. Dr. Anton Largiadär, Paul Leemann-van Eick, Dr. Walter Lüde, Abteilungssekretär des Bauamtes 1, Prof. Dr. Bernhard Milt, P.-D. Dr. Dietrich W.H. Schwarz, Heinrich Uttinger und Dr. Ernst Wanner von der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt, sowie Prof. Dr. Leo Weisz.

Martin Bindschedler, Zürich

Erweiterter Sonderdruck aus den « Zürcher Statistischen Nachrichten»,
Heft 2, 1951

Von der Gewinnung der Reichsunmittelbarkeit bis zur Zunftrevolution (1218 bis 1336)

1218	Durch das Aussterben der Herzoge von Zähringen, der Inhaber der Reichsvogtei Zürich, wird die Stadt reichsunmittelbar.
1220	Der Rat als Organ der kommunalen Selbstverwaltung erstmals erwähnt.
1221	Die Niedere Brücke (Rathausbrücke) als «Pons inferior» erstmals erwähnt.
1225	Das Siegel der «Räte und Bürger Zürichs» mit der Darstellung der Stadtheiligen Felix, Regula und Exuperantius erstmals bezeugt.
1234	Gründung des Frauenklosters Ötenbach (1285 in die Stadt verlegt).
1239	Predigermönche (Dominikaner) lassen sich in Zürich nieder.
Um 1240	Gründung des Barfüsserklosters (Franziskaner).
1247/49	Das kaisertreue Zürich im Interdikt (päpstliches Verbot der Vornahme gottes dienstlicher Handlungen).
Um 1250	Erhöhung des Mittelschiffs und des Chors des Grossmünsters. Bau des Kreuz gangs im Barfüsserkloster (heute Obmannamt).
1256	Gründung des Frauenklosters Selnau.
1267	Regensberger Fehde: Unter der Führung von Rudolf von Habsburg zerstören die Zürcher die Regensberger Burgen Wulp und Üetliberg, das Städtchen Glanzenberg und die den Grafen von Toggenburg gehörende Uznaburg.
Um 1270	Gründung des Augustinerklosters.
Um 1280	Der «Richtebrief», die älteste Kodifikation des Stadtrechtes, verfasst.
1281	Konrad von Mure, der gelehrte Kantor am Grossmünsterstift gestorben.
1286	Der grössere Teil der «mehreren» (rechtsufrigen) Stadt durch Feuer zerstört, angeblich infolge Brandstiftung des Bäckers Wackerbold.
1291	Erste, befristete Verbindung Zürichs mit Uri und Schwyz gegen Habsburg.
1292	Fehde gegen Habsburg: Niederlage der Zürcher vor Winterthur, sechstägige Belagerung Zürichs durch Herzog Albrecht (Überlieferung von den bewaffneten Frauen auf dem Lindenhof).
1293	Die bürgerlichen Kaufleute gewinnen im Rate das dauernde Übergewicht über die Ritter.

Martin Bindschedler, Zürich

Erweiterter Sonderdruck aus den « Zürcher Statistischen Nachrichten»,
Heft 2, 1951

Um 1300	Blütezeit von Literatur und Kunst: Um Ritter Rüdiger Manesse bildet sich ein Kreis von Minnesängern und Förderern der Kunst; Manesse sammelt die Minnelieder (Manesse-Liederhandschrift, heute in Heidelberg); Zürcher Minnesänger: Werner von Teufen, Meister Teschler, Jakob von Wart, Bruder Eberhard von Sax, Johannes Hadlaub; Freskenzyklus im «Langen Keller» (heute im Landesmuseum).
1304	Erneuerung und Erweiterung des «Richtebriefes».
1309	Bei der Blutrache an den Mördern König Albrechts I. überlässt Österreich den bis her den Eschenbach gehörenden Sihlwald der Stadt Zürich.
1313	Vorschrift, wenigstens das erste Geschoss der Häuser in Stein auszuführen.
1331/49	Zürich wegen Parteinahme für Kaiser Ludwig den Bayern neuerdings im Interdikt.

Martin Bindschedler, Zürich

Erweiterter Sonderdruck aus den « Zürcher Statistischen Nachrichten»,
Heft 2, 1951